

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

88 (16.4.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 88.

Ersteinst 1811.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Befehlsgehalt.

Mittwoch den 16. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 15. April. Die Bahnfreigabe wird auf der Station Karlsruhe, wie der „Bad. Volksbote“ meldet, aus Anlaß der Jubiläumseinfahrten für den 26., 27. und 28. April eingeführt, sodaß nur Personen mit gültigen Fahrtausweisen zu den Bahnsteigen und Wartenräumen Zutritt haben.

** Karlsruhe, 15. April. Nach dem von der demokratischen und sozialdemokratischen Fraktion eingebrachten Entwurf eines Gesetzes betr. die Errichtung eines Arbeitsamtes und einer Arbeitskammer soll für das Großherzogthum Baden ein Arbeitsamt in Karlsruhe errichtet werden, welches sich zusammensetzt aus 3 wissenschaftlich gebildeten Beamten und einer dem Bedürfnis anzupassenden Anzahl Hilfsbeamten. Mindestens ein Viertel der Stellen des Arbeitsamtes sind mit Frauen zu besetzen. Das Personal steht im Staatsbeamtenverhältnis. Das Arbeitsamt tritt in die Rechte und Pflichten der Fabrikinspektion ein, welche mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes aufgelöst würde. Der Aufsicht des Arbeitsamtes sollen in gleicher Weise, wie die Fabrikbetriebe, Bauten, landwirtschaftliche Betriebe, Handwerksbetriebe, die Betriebe des Handels und Verkehrs, sowie die Arbeitsstätten der Heimarbeiter unterstellt werden. Die Arbeitskammer soll zur Vertretung der Interessen der Betriebsinhaber und der von ihnen gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen in Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, Handel und Verkehrsgewerbe errichtet werden und 51 Abgeordnete zählen, von denen 34 von den Arbeitnehmern, 17 von den Arbeitgebern auf 3 Jahre zu wählen sind. Die Abgeordneten erhalten Tagegelder und Reisespesen. Die Arbeitskammer, die alle 3 Monate einmal zusammentritt, unterstützt das Arbeitsamt in seiner amtlichen Thätigkeit. Sie kann Untersuchungen anstellen über die Gehälter, die Löhne, die Arbeitsart und Arbeitsdauer, die Lebensmittel- und Miethpreise, die Wirkung von Verordnungen, Gesetzen, Handelsverträgen, Zöllen, Steuern und Ab-

gaben und hat ferner das Recht, Beschwerden und Mißstände im gewerblichen Leben zur Kenntniß der Centralbehörden und der gesetzgebenden Körperschaften zu bringen und Anträge an dieselben zu stellen. Die Kosten, welche aus der Durchführung dieses Gesetzes erwachsen, werden aus allgemeinen Staatsmitteln gedeckt. Ein weiterer Entwurf regelt das Wahlgesetz für die Arbeitskammer.

† Pforzheim, 14. April. Das 8. ober-rheinische Kreisturnfest des 10. Turnkreises der deutschen Turner (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) findet, wie vom Kreisturnrath beschlossen wurde, definitiv am 10. und 11. August d. J. in Pforzheim statt. Die Vorbereitungen hierzu sind schon in vollem Gange.

† Stetten, 15. April. Im hiesigen Gemeindevald hat sich der in Vahr beim dortigen Inf.-Regt. 4. Komp. stehende Soldat Wilhelm Kriester, der sich von der Garnison entfernt hatte, erhängt. Motiv ist unbekannt. Kriester ist von hier gebürtig.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser tritt heute Mittwoch Abend nebst Gefolge eine kurze Nordseefahrt auf dem Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ an.

* Wilhelmshaven, 15. April. Prinz und Prinzessin Heinrich sind zur Grundsteinlegung des Seemannshauses heute hier eingetroffen und begaben sich, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, sogleich durch die reichgeschmückten und besagten Straßen nach dem Festplatz. Nach der Grundsteinlegung, bei der Admiral Thomsen die Festrede hielt, fand im Marineoffiziers-Casino ein Frühstück statt, dem auch die Spitzen der Behörden und die Leiter der Seemannshaus-Gesellschaft beiwohnten. Prinz und Prinzessin Heinrich sind um 4½ Uhr wieder von hier abgereist.

Berlin, 15. April. (Reichstag.) Präsident Graf Ballestrem begrüßt die Kollegen nach der Osterpause und widmet dem verstorbenen Abg. Dr. Lieber Worte ehrenden Gedankens. Das Haus erhob sich zu Ehren Liebers. Alsdann wird in die Beratung der Seemannsordnung eingetreten.

* Berlin, 16. April. Die „Tägliche Rund-

schau“ meldet: Die Vorlage, betr. Diätengewährung an die Mitglieder der Zolltariffkommission, soll in den nächsten Tagen dem Reichstage zugehen.

* Berlin, 16. April. Der „Vokalanzeiger“ meldet: Die Feuerwehr hat noch immer ununterbrochen mit der Beseitigung des Wassers aus den beim vorgestrigen Unwetter überschwemmten Räumen zu thun. Die städtische Straßenreinigung beschäftigte gestern 1600 Arbeiter zur Abhilfe der Wassersnoth.

Leipzig, 15. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Gerichtsreferendars Franz Karas und der 7 Mitangeklagten, sämtlich Polen, die vom Landgericht Posen am 9. Nov. v. J. wegen Geheimbündelei zu Gefängnisstrafen bis zu 4 Monaten verurtheilt worden waren.

Schweiz.

* Bern, 15. April. Der Bundesrath ließ heute der Bundesversammlung eine Botschaft betr. den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien zugehen. Die Botschaft führt die bereits bekannten Thatsachen auf und schließt folgendermaßen: Wir bedauern aufrichtig, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen unserem Lande und dem Nachbarstaate, mit dem uns alte Freundschaft und gemeinsame Interessen verbinden, abgebrochen sind, aber wir sind überzeugt, daß der Abbruch der Beziehungen in keiner Weise durch unser Verschulden veranlaßt worden ist.

* Bern, 15. April. Die Geschäfte der schweizerischen Gesandtschaft in Rom werden durch den belgischen Gesandten Loo weitergeführt.

Luxemburg.

— Die Eidesleistung des Erbgroßherzog-Statthalters hat am 14. d. M. auf dem unweit der Station Colmar-Berg schön gelegenen Schloß Berg vor der von der Kammer gewählten Commission stattgefunden. An die Ceremonie schloß sich ein Mahl im erbgroßherzoglichen Schloß, wobei der Erbgroßherzog einen Trinkspruch auf den Großherzog, Kammerpräsident Simonis einen solchen auf die erbgroßherzogliche Familie ausbrachte.

Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

In der Großstadt.

Geschichte aus dem Volksleben von Felix Bergmann.

Der Maurer Grundmann und sein Weib Klara gehörten zu den biedersten Einwohnern von Feldheim, einem Dörfchen im Glazer Gebirge. Der Mann ging im Sommer seinem Gewerbe nach und beschäftigte sich im Winter mit Weberei. Klara hatte früher bei einem Bauer gedient, und die Feldarbeit war ihr die liebste Beschäftigung auch nach ihrer Verheirathung. Allerdings besaß der Maurer kein Geld, aber die Bauern in Feldheim schätzten seine Frau als fleißige und tüchtige Arbeiterin. Da diese mit einem geringen Tagelohn Vorlieb nahm, so fand sich immer die gewünschte Arbeit für sie bei dem einen Nachbar, der ein großes Bauerngut besaß. Im Winter half Klara ihrem Manne beim Weben.

Gott schenkte dem braven Ehepaare einen Sohn, der in der hlg. Taufe den Namen Rudolf empfing. Auf diesen Sohn, der zur Freude seiner Eltern heranwuchs, setzten diese ihre Hoffnung; er sollte ihnen einst im Alter Stab und Stütze sein. Jeden Groschen, den sie entbehren konnten, sparten sie für ihren geliebten Rudolf.

In den fünfzehn Jahren ihrer glücklichen Ehe hatten sie es dahin gebracht, daß sie sich ein Häuschen mit einem kleinen Garten kaufen konnten und noch einen Nothpfennig übrig behielten.

Als Rudolf die Schule verließ, gaben ihn die Eltern einem tüchtigen Tischlermeister in die Lehre. Da kam eines Tages Grundmann von der Arbeit krank nach Hause. Ein bössartiges Nervenfieber fesselte ihn viele Wochen an's Bett, und führte schließlich den Tod des Maurers herbei, der in den besten Mannesjahren stand. Die Krankheit und der Tod Grundmann's erforderten soviel Ausgaben, daß der zurückgelegte Nothpfennig gerade hinreichte, sie zu decken. Auf der Mutter lastete nun die Sorge um ihren Sohn allein. Doch die Wittve verzagte nicht. Sie sprach bei sich selbst: „Der Herr, der den Wurm in der Erde, den Vogel in der Luft und den Fisch im Wasser nährt, wird auch uns nicht verlassen.“ Ihre Hoffnung wurde nicht zu Schanden. Es fanden sich gutherzige Menschen, die ihr mit Rath und That beistanden.

Vor allen war es Anna, die älteste Tochter des Nachbarn, die öfters zu der Wittve kam, und ihr manchen Liebesdienst erwies. Anna's Vater, ein wohlhabender Bauer, hatte nichts dagegen, daß seine Tochter der armen Wittve die Ueberreste der Mahlzeit hinübertrug und manche

Stunde in deren Stübchen verweilte. Anna's Mutter war vor einigen Jahren gestorben, und nun mußte sie dem Vater die Wirtschaft führen und den jüngeren Geschwistern Pflegemutter sein. Da kam es gar oft vor, daß sie des Rathes einer älteren Frau bedurfte. Diesen fand sie stets bei der verständigen und verschwiegenen Nachbarin.

Anna war etwa zwei Jahre älter als Rudolf. Während der Schuljahre kam dieser täglich auf den Bauernhof, spielte mit den kleinen Geschwistern und fühlte sich hier fast ebenso heimisch wie im Elternhause. Als der Knabe etwas größer geworden war, bot er, von der Mutter angeleitet, dem Nachbar seine Dienste an. Er trug Holz in die Küche, half beim Füttern der Hausthiere, jätete das Unkraut im Gemüsegarten und verrichtete manche leichte Feldarbeit. Dafür erhielt er sein Butterbrod wie die Kinder des Bauers. Weil der Knabe immer bescheiden und dienfertiger war, so schenkte ihm Anna eine besondere Zuneigung und stellte ihn ihren Geschwistern oft als Muster hin.

Rudolf zeigte eine Vorliebe für Schnitzarbeiten; bald baute er ein Haus, bald einen Wagen oder einen Schlitten. Zuweilen fuhr sein Taschenmesser auch in einen nützlichen Gegenstand und beschädigte ihn. Wenn dann der Vater den Bubens streng bestrafen wollte, so war

Belgien.

* Brüssel, 15. April. Der Ausstand dehnt sich weiter aus. Im Laufe des Nachmittags kam es zu mehreren Zusammenstößen zwischen Ausständigen und der Polizei. 6 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch aus den Provinzen einlaufende Nachrichten melden, daß der Ausstand sich weiter ausdehne. Die klerikalen Deputierten von Antwerpen beschloffen, heute nicht nach Antwerpen zurückzukehren, um zu vermeiden, daß es bei ihrer Rückkehr daselbst zu Kundgebungen komme.

* Charleroi, 15. April. In den Kohlengruben des Bassin von Charleroi, in den Glasfabriken und anderen Industriezweigen ist mit wenigen Ausnahmen der Ausstand allgemein. Die Zahl der feiernden Arbeiter beträgt 50 000. Trupps derselben durchziehen ruhig die Straßen. Auch die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Führer der Arbeiter empfehlen ihnen, Unruhen zu vermeiden und sich des Alkohols zu enthalten. In den meisten Ortschaften des Bezirks ist die Bürgergarde einberufen. In Marcinelle wurden 15 Personen verhaftet, weil sie Arbeitswillige hindern wollten, ihrem Berufe nachzugehen.

* Brüssel, 16. April. Der sozialistische Deputierte Vandervelde hielt gestern an die vor dem Volkshause versammelte Menge eine Ansprache, worin er sagte, das Einvernehmen zwischen Liberalen und Sozialisten sei wieder hergestellt. Nachdem die Regierung die Verantwortung für die Ereignisse auf den König abgewälzt habe, müsse das Volk an den König appellieren, damit die Revision triumphiere. Die sozialistischen Deputierten Delbaste und Delporte hielten Ansprachen ähnlichen Inhalts. Gegen 8 Uhr Abends brach ein Gewitter aus, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, das die Menge veranlaßte, auseinander zu gehen.

Holland.

* Haag, 15. April. Nach Meldungen aus dem Schlosse Loo leidet die Königin an einer tatarhaliſchen Affektion mit zeitweilig erhöhter Temperatur. Die Behandlung liegt in den Händen von Dr. Koeffingh-Haag und Dr. Pot-Apelboom.

England.

London, 15. April. Während eines Versuches an Bord des britischen Kriegsschiffes „Marz“ zerbrach gestern Nachmittag das Geschütz. 2 Offiziere und 8 Mann wurden getödtet, 4 Mann verwundet.

Italien.

* Rom, 16. April. Die Blätter besprechen das Grünbuch über den italienisch-schweizerischen Zwischenfall und billigen die Haltung der Regierung.

Rußland.

* Petersburg, 15. April. Um 1 Uhr Nachmittags wurde ein Attentat auf den Minister des Innern, Sijjagin, in

es Anna, die für Rudolf bat, und die Strafe wurde gemildert.

Während der Lehrjahre sorgte Anna dafür, daß sich ihr Vater des Buben annahm. Er schenkte ihm manches neue Kleidungsstück und bezahlte für ihn die Hälfte des Lehrgeldes. Dafür bildete sich bei Rudolf das Gefühl der Dankespflicht gegen Anna aus, und er sah in ihr gleichsam einen Schutzengel.

Als Rudolf seine Lehrzeit beendet hatte, regte sich in ihm die Lust zu wandern. Sein Meister hatte ihm von fernen Ländern und Städten erzählt, die er gesehen, und wo er Arbeit gefunden hatte; darum wollte auch er die großen Städte mit ihren Sehenswürdigkeiten kennen lernen.

Die Mutter bemühte sich, ihren Sohn von seinem Vorhaben abzuhalten, denn sie fürchtete, das Leben in der Großstadt würde einen verderblichen Einfluß auf ihren Rudolf ausüben. Der Jüngling ließ sich jedoch nicht zurückhalten.

Der Abschied von den Kameraden und Bekannten wurde ihm schwerer, als er gedacht hatte. Die Mutter begleitete ihn einige Schritte und als sie ihm zum letzten Male die Hand reichte, konnte sie sich der Thränen nicht enthalten. „Behüt' Dich Gott und schreib recht oft!“ das waren die letzte Worte, die sie dem Scheidenden

der Vorhalle des Reichsrathsgebäudes verübte. Der Attentäter berührte mit der Waffe fast die Person des Ministers, welcher um 2 Uhr verschied.

* Petersburg, 15. April. Der Mörder des Ministers Sijjagin gibt an, Balischaweff zu heißen. Er behauptet, als Student der Universität Kiew bei den vorjährigen Unruhen gemahregelt und dadurch zu einem Racheakt gegen den Minister bestimmt worden zu sein. Bei der Verhaftung leistete er keinen Widerstand. Der Minister wurde aus nächster Nähe zwei Mal tödtlich getroffen. Der Mörder näherte sich dem Minister in der Uniform eines russischen Adjutanten, mit dem Bemerkten, er habe im Auftrage des Großfürsten Sergius ein Schriftstück zu überreichen. Während der Minister darnach griff, gab der Mörder fünf Revolverschüsse auf ihn ab. Der Minister starb Nachmittags 2½ Uhr.

* Petersburg, 16. April. Der ermordete Minister des Innern, Sijjagin, hatte das Reichsrathsgebäude betreten, um sich in eine Sitzung des Ministerkomitees zu begeben. Der Mörder, der kurz vorher in einer Equipage eingetroffen war, wartete auf den Minister und übergab ihm ein Schreiben. Als der Minister das Schreiben entgegennahm, feuerte der Mörder 4 Schüsse auf den Minister ab und verwundete ihn schwer. Sijjagin wurde alsbald in das nahe gelegene Maximiliansk-Hospital gebracht, wo er eine Stunde später starb. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

Frankfurt, 12. April. Heute Früh 6 Uhr 40 Minuten wurden hier und in der Umgegend heftige Erderschütterungen verspürt. Das Erdbeben war am stärksten am Ostufer des Baikalsee's, wo Schornsteine einstürzten und in den Häusern Gegenstände herabfielen. In Berchne-Wdinsk und auch im Westen des See's trat die Erscheinung schwächer auf.

Serbien.

* Belgrad, 16. April. Der akademische Senat relegirte wegen Beteiligungs an den studentischen Kundgebungen bei Gelegenheit der Berathung des Vereins- und Versammlungsgesetzes im Senat den Vorsitzenden der studentischen Vereinigung Marcovic für immer, 14 Studenten für 2 und 371 für 1 Semester. 23 Studenten erhielten Arreststrafen. Nach der Urtheilsverkündung veranstalteten die Studenten lärmende Protestkundgebungen.

Verschiedenes.

— Von einem Radler überfahren wurde in Hochpeyer eine Mutter von acht unmündigen Kindern; die Verletzte liegt hoffnungslos darnieder.

— Ueber den Wechsel der christlichen Bekenntnisse in Deutschland enthält der „Reichsanz.“ eine Zusammenstellung, die auf den Mittheilungen der Eisenacher Kirchenkonferenz beruht und zeigt, daß die Uebertritte

nachrief. Dann lenkte sie ihre Schritte dem Häuschen zu, ihre Gedanken aber begleiteten den Wanderburschen. „Was wird mein Sohn in der Fremde erleben? In welche Gesellschaft wird er gerathen? Wie und wann wird er zurückkehren? Werde ich ihn überhaupt wieder sehen?“ Das waren die Fragen, die sich in ihrem Kopfe kreuzten und ihr Herz mit Bangen erfüllten. War doch gar mancher ihrer Jugendbekannten voll froher Hoffnung hinaus in die weite Welt gezogen, aber das Glück, nach dem er gestrebt, hatte er nicht gefunden. Sein Lebensschifflein war in den Wogen des Lebens untergegangen, ohne eine Spur zurückzulassen. Andere hatten zwar den Weg in die Heimath zurückgefunden, aber, krank an Leib und Seele, erregten sie das Mitleid ihrer Altersgenossen im Heimathsdorfe. Nur wenige ihrer Bekannten hatten in der Fremde ein bescheidenes Auskommen gefunden. Ein Gedanke beruhigte die bekümmerte Mutter einigermaßen, und dieser bestand in dem Bewußtsein, daß ihr Rudolf gut erzogen und sittlich unverdorben sei. Sie hatte in das Herz ihres Sohnes von frühester Kindheit an echte Gottesfurcht gepflanzt und war überzeugt, daß die Saat des Bösen in einem solchen Herzen nicht gedeihen könne. Die Thräne, die sie beim Abschiede in den Augen Rudolf's blinken sah, war diese nicht ein Beweis der kind-

vom Katholizismus zum Protestantismus zahlreicher sind und in stärkerem Maß steigen, als die vom Protestantismus zum Katholizismus. Es sind im Jahr 1890 3105 Personen vom Katholizismus zum Protestantismus übergetreten. Dann nimmt die Ziffer allmählich zu, bis sie im Jahr 1896 über 4000 geht, im Jahr 1898 schon 5176 beträgt und im Jahr 1899 sogar auf 5549 steigt. In dem ganzen Jahrzehnt 1890 bis 1899 sind 40457 Personen aus der katholischen zur evangelischen Kirche übergetreten, während nur 6119 von der evangelischen zur katholischen übergetreten sind; der Ueberschuß der Evangelischen beträgt somit 34338 Personen. Allerdings wird bemerkt, daß diese Zahlen für Deutschland etwas hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, da nicht alle Landeskirchen statistische Mittheilungen veröffentlicht und nicht alle Austritte, besonders aus der evangelischen Kirche, zur amtlichen Kenntniß kommen. Zum Vergleich sei bemerkt, daß in denselben zehn Jahren in Oesterreich 17437 Uebertritte vom Katholizismus zum Protestantismus und 6957 Uebertritte vom Protestantismus zum Katholizismus erfolgt sind, sodas der Ueberschuß der Evangelischen 10480 beträgt. Auf das Jahr 1899 allein entfällt mehr als die Hälfte dieses gesammten Ueberschusses mit 5607 Personen. In den Jahren 1900 und 1901 haben die Uebertritte von der katholischen zur evangelischen Kirche, wie öfter berichtet, sehr stark zugenommen, sodas ihre Zahl in diesen beiden Jahren auf etwa 14000 zu schätzen ist.

— Dem „N. Kott. Kour.“ wird ein Brief von Cecil Rhodes zur Verfügung gestellt, den dieser, als er im belagerten Kimberley in der Falle saß, an seinen Bruder Frank gerichtet hat. Die Staffern, welche das Schreiben überbringen sollten, fielen den Buren in die Hände. Der Brief lautet:

„Kimberley am oder um den 15. Dezember 1899. Colonel Rhodes. Seit 14 Tagen sind wir völlig von der Außenwelt abgeschlossen. Sende mir Nachrichten mit diesen oder anderen Boten. Ich würde mehr schreiben, wenn ich nicht fürchtete, daß es dem Feinde in die Hände fiel. Das kann ich dir sagen, es wird der schwerste Krieg sein, den England je gehabt hat und wir haben es nur mit 25 000 Buren zu thun.

Cecil Rhodes.“
— Die Stadtväter von Portsmouth, der englischen Hafenstadt, haben am Freitag ein vorzeitiges Friedensfest gefeiert. Auf eine angeblich offizielle Nachricht vom Friedensschluß schwelgten die hochweisen Herren auf Stadtkosten in Sekt. Nachdem der Champagner getrunken war, erwies sich die Friedensnachricht als unrichtig. Auch in Dover wurde auf eine falsche Nachricht hin eine ähnliche Friedensfeier veranstaltet.

lichen Liebe, die in seinem Herzen nicht erlöschten würde?

Der junge Wanderer hatte kaum einige Schritte gethan, da stand er vor dem Hofthore des Nachbarbauern. Von dem Bauer und dessen Angehörigen hatte er schon am Tage vor seiner Abreise Abschied genommen; er hatte also keine Ursache, hier noch einmal vorzusprechen. Trotzdem drängte ihn sein Herz, Anna, die ihm so viel Gutes erwiesen, noch ein Abschiedswort zu sagen.

Der Bauer war mit seinen Leuten auf dem Felde; das wußte Rudolf. Er öffnete das Seitenpförtchen und schritt über den Hof. Anna hatte soeben den Kühen Futter gegeben und wollte jetzt ihre Arbeit im Hause verrichten.

„Ade, Anna!“ rief ihr Rudolf zu. „Bleib' gesund, so Gott will, sehen wir uns nach zwei Jahren wieder!“

Anna gab ihm die Hand und erwiderte: „Behüt' Dich Gott, Rudolf! Schreib' recht oft Deiner Mutter und vergiß auch die anderen Feldheimer nicht!“

Das war ein kurzer, aber herzlicher Abschied; ganz nach Sitte der Altvordern in Feldheim.

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. April. [64. Sitzung der II. Kammer.] Fortsetzung der Generaldebatte über das Eisenbahnbetriebsbudget.

preussische Regierung weder gesonnen noch in der Lage sei, diese Selbstständigkeit anzutasten.

Staatsminister erklärte, daß man in der liberalsten Weise vorgegangen sei; im verfloffenen Jahre seien 1116000 M. ausbezahlt worden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Kiel, Dezember 1901. Wilhelmshaven, Dezember 1901. Im Herbst 1902 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Besatzung von Kiautschou zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1903. — Heimreise: Frühjahr 1905. Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die dienstpflchtigen Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Löhnung eine Zehnerzulage von 0,50 M täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 M täglich.

Militärdienstpflichtige Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1883 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldechein einzuwenden.

dem II. Seebataillon in Wilhelmshaven: zum Dienst eintritt für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, oder der III. Matrosenartillerie-Abtheilung in Lehe: zum Dienst eintritt für die Matrosenartillerie Kiautschou (Küstenartillerie) spätestens zum 1. August 1902 einzusenden.

Kaiserliche Inspektion der Marineinfanterie. Kaiserliche Inspektion der Marineartillerie.

Den Vollzug des Baunfallversicherungsgesetzes, hier die Vorlage der Regiebauanweisungen betreffend.

Nr. 10,152. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf § 23 des Baunfallversicherungsgesetzes veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen über die im I. Quartal 1902 in ihren Gemeinden vorgenommenen Regiebauarbeiten anher vorzulegen bzw. Fehlanzeige zu erstatten.

1. Die von der Gemeinde oder Privatpersonen in eigener Regie, also ohne Uebertragung an gewerbmäßige Unternehmer ausgeführten Hochbauarbeiten, zu deren Ausführung einzeln genommen mehr als 6 Arbeitstage tatsächlich verwendet worden sind;

2. Tiefbauarbeiten von Privatpersonen, bei welchen obige Voraussetzungen zutreffen.

Sämtliche Nachweisungen sind mit einer Bescheinigung darüber einzureichen, ob dem Bürgermeisteramte über Vornahme weiterer anmeldepflichtiger Regiebauarbeiten etwas bekannt geworden ist.

Die Nachweisungen bzw. Fehlanzeigen sind sofort berichtiglich hierher einzusenden.

Durlach den 14. April 1902.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Bekanntmachung.

Die Bewohner der Stadt Durlach werden hiermit wiederholt auf die Vorschrift hingewiesen, daß alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, binnen 3 Tagen sich selbst auf dem Meldeamt (Rathhaus) anzumelden haben oder von ihrem Logisherrn innerhalb dieser Frist anzumelden sind.

Durlach den 15. April 1902.

Der Bürgermeister.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das diesjährige Grasertragniß folgender Plätze und Dämme öffentlich versteigern:

Donnerstag den 24. April, Vormittags 8 Uhr:

Weg zur Wasiwaide, Lissen- und Altengrabendamm, Salz- und Breitgasse, Dreispiz an der Obermühle, Pfingtdamm zwischen Ober- und Mittelmühle, Hubweg.

Zusammenkunft an der Schmutz'schen Bleiche.

Am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr:

Storrenackerweg, Pfingtdamm aufwärts der Obermühle, Beun- und Giesbachdamm, Kutschweg.

Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach den 15. April 1902.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Die Strenlaubversteigerung vom 12. April l. J. wurde von dem Gemeinderath nur insoweit genehmigt, als bei den einzelnen Loosen der Anschlag erreicht wurde.

5, 6, 7, 11, 12, 13, 21, 22, 23, 24, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 39, 47, 54, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 77, 78. Durlach den 15. April 1902.

Der Gemeinderath.

Durlach, Handelsregister. 1. Zu Maschinenfabrik Grigner, Aktiengesellschaft Durlach, eingetragen: Das Vorstandsmitglied Obergeringieur Oskar Hunger scheidet am 15. April 1902 aus.

Steigerungs-Ankündigung.

Teilungshalber lassen die Erben des Güterbesitzers Wilhelm Haus in Durlach auf dem Rathhause zu Durlach am Freitag den 18. April 1902, Nachmittags 3 Uhr,

das nachbeschriebene Grundstück versteigern, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebot erfolgt unter Vorbehalt der Genehmigung der Beteiligten.

Die übrigen Steigerungsbedingungen sind im Amtszimmer des Notariats Durlach I, Sophienstr. 4, II. St., einzusehen.

Gemarkung Durlach:

Lgrb. Nr. 136, Bl. 2. Gernann: Ortsetter an der Zehnstraße, 4 a 31 qm Holztratte, worauf: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, gewölbtem Keller und angebauter Waschküche mit Wohnung, Stall und Holzremise. Haus Nr. 7 an der Zehnstraße, st. Nr. 132 (Kenz Karl Relikten), st. Nr. 137-139 a (Kieser Adam Friedrich Ehefrau und Brauerei Gslau, A.-G.), Anschlag 16,000 Mark.

Zugleich wird das darin betriebene Güterbesätzerreigenschaft, jedoch ohne Fahrnisse, mitversteigert. Durlach, 3. April 1902. Großh. Notariat I. Bauer.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Teilungshalber lassen die Erben des verstorbenen Blechnernmeisters Karl Alfelig hier

Donnerstag den 17. April, Vormittags 9 Uhr,

im Hause Adlerstraße Nr. 3 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 goldene Herrenuhr mit goldener Kette, 1 silberne Cylinderruhr, 1 goldener Ring, 2 Paar goldene Ohrringe, 2 silberne Gb- und 2 silberne Kaffeelöffel, 2 Schiffters, 1 Kommode mit Schreibpultaufsatz, 1 Kanapee, 1 Fauteuil, 1 viereckiger und 1 runder Tisch, 1 Nacht-

tisch, 2 1thürige und 1 2thüriger Schrank, 1 Koffer, Spiegel und Bilder, 1 Bekuhr, Weißzeug, Bettwerk, Vorhänge, Herrenkleider, Stiefel, Küchengeräth, 1 eiserner Herd, 1 Küchenschrank, Küchenschaff, Kasser, Standen, Zuber, 50 Stück Wellen und sonst noch verschiedene Gegenstände. Durlach, 12. April 1902.

Der Gemeindevorstand: Max Alfelig.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden Freitag den 18. April, Nachmittags 3 Uhr,

im Hause Scholdstraße Nr. 2 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 großer Britischenwagen mit Federn und Drehscheibe, 1 Handwagen mit Leitern, verschiedene Rahmenschenkel und Dielen, 1 großer viereckiger Tisch, 2 Doppelstiegen, 8 große Kisten, 8 lange Körbe, 3 Säcke, 1 Faßlager, eine Parthie neues Porzellan- und Steingeschirre und sonst noch verschiedene Gegenstände. Durlach, 12. April 1902.

Der Gemeindevorstand: Max Alfelig.

Privat-Anzeigen.

In der ehemal. Schulfabrik Pfingstraße 44 ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Glasabluß sammt allem Zubehör, ebenso im Seitenbau eine solche von 2 Zimmern mit Küche, Keller und Speicher sofort oder per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei C. Silber.

Eine Mansardenwohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Amalienstraße 23.

Wohnung.

eine freundliche, von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Hauptstraße 62.

Ebenfalls ist ein gebrauchter Herd zu verkaufen.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör, ist auf den 1. Juli ev. getheilt zu vermieten. Lammstraße 7.

Zu vermieten eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör wegen Wegzugs sofort oder auf 1. Juli. Zu erfragen Luisenstraße 4.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 großen Zimmern auf 1. Juli zu vermieten. Kronenstraße 4.

Max Heller, Durlach, Löwenapotheke.

Stoffe werden meterweise abgegeben.

Zur Anfertigung nach Maß
für
Paletots, Anzüge, Hosen, Joppen etc.
empfehle mein
bestens sortirtes Lager in Stoffen.

Stoffe werden meterweise abgegeben.

Aussergewöhnlich billig
offerire solange Vorrath:
Einen Posten Buxkin,
reeller Werth Mk. 8, 9, 10 und 11, für Mk. 6.75 per Meter.
Anzüge nach Maß von Mk. 40.— ab.

Max Heller, Durlach, Löwenapotheke.

Lyra.

Zu der am Samstag den 19. d. Mts. in der „Festhalle“ stattfindenden

Abendunterhaltung
werden unsere verehrl. Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen. Anfang Abends 8½ Uhr. Einführungsrecht gestattet.
Der Vorstand.

Eintreffend lebendfrische
echte holl. Schellfische,
lebende
Rheinhechte, Karpfen,
Schleien, Aale, Weißfische.
Blutfrische
Rehböcke, zerlegt
in allen Theilen.

1902er ital. Sahnen,
1902er Enten & Gänse,
franz. Poularden,
Capannen, Suppenhühner,
franz. Tauben,

Sommer-Maltakartoffel,
neue Matjeshäringe,
Freibhausgurken,
Kopfsalat, Spargeln
empfehlen
Osk. Gorenflo.

Badischer Hof.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.
Von 9 Uhr ab **Kesselfleisch mit Kraut,**
Mittags **frische Leber- und Griebenwürste.**

Caffee,

stets frisch, nach dem patentirten Röstverfahren „Probat“, in vorzüglicher Qualität, **Spezial-Perl-Mischung Nr. 6,** pr. Pfund Mk. 1.—, bei 5 Pfd. 4% Rabatt, empfiehlt

Pasquay & Lindner,
Consum-Geschäft.

Amalienbad.

Wittwoch den 16. April, Abends 8 Uhr, Aufstich eines vorzüglichen Stoffes

Münchner Biers

(Löwenbräu).

Instrumental-Musikverein Durlach.

Kommenden Samstag den 19. d. Mts., Abends halb 9 Uhr, findet bei Mitglied Kleiber zum „Krotodil“

Monats-Versammlung

statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Nach Schluß des geschäftlichen Theiles findet musikalische Unterhaltung statt.

Der Vorstand.

Bernsteinfußbodenlack u. Spiritusfußbodenlack

empfehlen billigst

Adler-Drogerie C. Schweizer.

Wer die Wahrheit kennt und spricht sie nicht,
Der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht.
Aber sie kommt noch an den Tag!

Wichtig für Jedermann!

Einem hiesigen sowie auswärtigen tit. Publikum zur Nachricht, daß bei mir

Herren-Sohlen u. -Fled nur 2,60 M.,
Damen-Sohlen u. -Fled " 1,80 M.,
Kinder-Sohlen u. -Fled von 1 M. an kosten.

Maßarbeit bei billigster Berechnung und tadelloser Ausführung. Die Arbeit wird zur gewünschten Zeit fertiggestellt; auf Verlangen wird dieselbe abgeholt und zurückgebracht.

Einem recht zahlreichen Zuspruch entgegengehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Franz Becker,

Schuhmachermstr., Hauptstraße 62.
Ebenfalls sind 3 zweithürige Kleiderschränke zu verkaufen (für Händler sehr geeignet).

Saaraussfall,

Schuppen beseitigt **Walther's Arnikaöl,** à 50 S., zu haben in der Adler-Drogerie **C. Schweizer,** Hauptstraße.

Frühe Rosentartoffeln

zum Segen und kleine zum Füttern sind zu haben
Herrenstraße 20 im Laden.

Futterartikel:

Welschlorngries,
Futtermehl,
feine und grobe Kleie

empfehlen billigst
Bäckermeister Treiber.

Dickrüben

sind zu verkaufen
Kronenstraße 11.

Zahnschmerzen

beseitigt man schnell und sicher durch Selbstplombiren hohler Zähne mit **Walther's Dentinkitt.** Zu haben à 35 S. in der Adler-Drogerie **C. Schweizer,** Hauptstraße.

Ein Kind wird in Pflege genommen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein guterhaltener **Kinderfißwagen** ist preiswerth zu verkaufen
Kronenstr. 16, Hinterhaus.

Ein wenig gebrauchter **Kinderfißwagen** ist zu verkaufen
Pfingstraße 87.

Gestern nach 4 Uhr ging eine **silberne Cylinderruhr** (ein Andenken) von der Haupt- bis zur Kelterstraße verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn **Fink,** Kelterstraße 10.

ein gut möblirtes, an Zimmer, bessern Herrn zu vermieten **Kelterstr. 13,** gegenüber der katholischen Kirche.

Walther's

Hühneraugenmittel,

à 35 S. in der Adler-Drogerie **C. Schweizer,** Hauptstraße.

Wohnung im 3. Stock mit 1 gewöhnlichen, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller und Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres **Weingarterstraße 13** im 2. Stock.

Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten
Seboldstraße 33.

Wohnung mit Glasabluß, 3 Zimmer, Küche, Gas- und Wasserleitung nebst Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Gröhingerstraße 25.

In meinem Neubau **Seboldstr. 18** ist im 2. Stock eine schöne **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli zu vermieten.
Carl Leukler, Lammstraße 23.

Mädchen-Gesuch.

Kräftiges fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Reaktion, Druck und Verlag von A. D. u. S., Durlach.